

GEHÖLZKRANKHEITEN

ROSE

Sphaerotheca pannosa

SYMPTOME

Der Echte Mehltau der Rosen wird durch den Pilz *Sphaerotheca pannosa* verursacht. Auf den Blättern, vor allem den jüngeren, kann man einen weißen, mehlartigen Belag sehen. Die Blätter sind häufig verkrüppelt und etwas gekräuselt und manchmal rötlich überlaufen. Auch an Trieben, Blüten- und Fruchtkelchen findet sich der Mehltau.

Ältere Mehltaubeläge färben sich graubraun und werden filzig. Verbreitet wird der Echte Mehltau durch seine Konidien (Sporen), die mit dem Wind verfrachtet werden.

Der Pilz überwintert in erster Linie in den Knospenschuppen der äußeren Schuppen und zwar in den Knospen an den Triebenden. Gegen Herbst bildet der Echte Mehltau, jedoch sehr selten und eher im Falllaub, kleine, kugelige, schwarze Fruchtgehäuse (Chasmothecien), mit deren Hilfe er überdauern kann.

SCHADORGANISMUS

Die Konidien von *Sphaerotheca pannosa* werden an aufrechten Konidienträgern gebildet. Diese haben zylindrische Fußzellen, gefolgt von ein bis zwei kürzeren Zellen. Die Konidienbildung erfolgt in Ketten. Die Konidien sind ellipsoid bis tönchenförmig, 20-33 x 12-20 µm groß.

Die im Herbst gebildeten Chasmothecien haben einen Durchmesser von 70-115 µm und haben eher wenige myzelartige Anhängsel. Ein Chasmothecium beinhaltet einen Ascus mit jeweils 4 bis 8 Ascosporen. Diese sind ellipsoid, 16-28 x 9-18 µm groß.

Das Myzel senkt in die oberste Blattschicht Haustorien hinein und nimmt so Nährstoffe auf. Die Keimung der Konidien erfolgt auf einer eher trockenen Oberfläche (die Konidien sind selbst sehr wasserreich), eine höhere Luftfeuchtigkeit ist jedoch förderlich.

Warme Sommertage mit kühlen Nächten fördert die Krankheitsentwicklung und Ausbreitung des Echten Mehltaus sowie Standorte mit schlechter Durchlüftung und Stickstoffüberdüngung.

GEGENMASSNAHMEN

Weniger anfällige Sorten pflanzen.

Als vorbeugende Maßnahme ist aufgrund der Biologie und Überwinterung des Pilzes im Winter ein Rückschnitt zu empfehlen sowie eine ausgewogene Ernährung ohne übermäßige Stickstoffgaben und eine gute Durchlüftung des Bestandes.

Es stehen aber auch gut wirksame Fungizide zur Verfügung (s. www.ages.at).

